



**Philologisch-
Kulturwissenschaftliche Fakultät**

Institut für Afrikawissenschaften
Spitalgasse 2, Hof 5
A-1090 Wien

T +43 (1) 4277-432 01
F +43 (1) 4277-94 32
afrika@univie.ac.at
<http://www.univie.ac.at/afrika/>

Irmtraut Maral-Hanak
(1967-2011)

Am 27. August 2011 verstarb ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Irmtraut Maral-Hanak nach langer schwerer Krankheit, gegen die sie bis zuletzt mutig angekämpft hat.

Das berufliche Leben und Interesse Irmi Maral-Hanaks galt Afrika und ihrer Arbeit an der Universität Wien. Bereits während ihrer Schulzeit besuchte sie im Rahmen eines Schüleraustauschs den Unterricht an der Butere High School in Kenya. 1985 inskribierte sie Afrikanistik und eine Fächerkombination mit Schwerpunkt Entwicklungspolitik an der Universität Wien.

Ihr Diplomstudium schloss sie 1989 mit einer Arbeit über politische Partizipation von Frauen in Tanzania ab. 1993 promovierte sie mit der Dissertation „Gericht-Sprache-Macht. Überlegungen der Realisierungen von Dominanzverhältnissen in und durch sprachliche Kommunikation am Beispiel des Familiengerichts in Zanzibar“. Ab März 1991 unterrichtete sie zuerst als Lektorin und später als Vertragslehrerin am Institut für Afrikanistik Swahili und Angewandte Sprachwissenschaft. In den 1990er Jahren war sie Forschungsassistentin in zwei FWF-Projekten zu Kommunikation und Entwicklung.

Ihre Habilitation zum Thema „Language, discourse and participation: studies in donor-driven development in Tanzania“ basiert auf den Ergebnissen und Vorstudien dieser beiden Projekte. Zum erfolgreichen Abschluss der Habilitation für Afrikanistik und Entwicklungsforschung trug wesentlich ein Charlotte Bühler-Habilitationsstipendium (2004-2006) bei. Mit der Habilitation 2009 erfolgte die Bestellung zur Vertragsdozentin mit der Funktionsbezeichnung einer ao. Professorin.

Frau Maral-Hanak hat sich durch zahlreiche Publikationen (darunter zwei Monographien) zu sozialwissenschaftlichen und linguistischen Themen über Ostafrika auch in der wissenschaftlichen Gemeinde einen anerkannten Platz geschaffen. Des Weiteren hat sie in der Lehre und durch Publikationen viel zur Entwicklungsforschung an der Universität Wien beigetragen. Einen dritten Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildete die Genderforschung. Darüber hinaus war sie als Redaktionsmitglied maßgebend an der Gründung der Zeitschrift „Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien“ beteiligt.

Den MitarbeiterInnen und Studierenden der Institute für Afrikawissenschaften und für Internationale Entwicklung war sie stets eine hilfreiche und kompetente Kollegin und Lehrerin. Sie unterstützte und förderte Projekte und Aktivitäten auch im Bereich der angewandten Afrikawissenschaften und war ihren DiplomandInnen eine aufgeschlossene und engagierte Betreuerin. Ihr Tod hinterlässt an unserem Institut eine schmerzliche Lücke. Wir trauern um eine liebe Freundin.

Institut für Afrikawissenschaften
der Universität Wien